

# Die Furtwängler-Orgel in der ev.-luth. Kirche Blender



Wiedereinweihung Ostermontag  
24. April 2000

---

# **Die Furtwängler-Orgel in der ev.-luth. Kirche Blender**

erbaut 1852 von Philipp Furtwängler  
restauriert 2000 von Orgelbaumeister Franz Rietzsch

**Wiedereinweihung Ostermontag  
24. April 2000**

---

### Inhalt

Geistliches Geleitwort	Seite	3
Dank des Kirchenvorstandes	Seite	4
„Man soll Gutes tun, man kann aber auch Schönes tun.“ Gedanken von Orgelrevisor K.-H. Voßmeier	Seite	5
148 Jahre Furtwängler-Orgel in Blender		
Interessantes zur Geschichte der Orgel		
... Der Orgelbauer	Seite	7
... Die Orgelbaupläne in Blender von 1827 bis 1841	Seite	8
... Bau der Furtwängler-Orgel	Seite	8
... Die Folgen des 1. Weltkrieges	Seite	10
... Umbau der Orgel 1937	Seite	10
... 1944 – Glück im Unglück	Seite	11
... 1945 – Die Orgel leidet unter Kriegseinwirkungen	Seite	12
... Die Zeit bis 1993	Seite	12
... 1993 – 1997 Planungs- und Finanzierungsphase für die Restaurierung	Seite	13
... ab 1993 – Kirchenmusiken zugunsten der Orgelrestaurierung	Seite	15
... 1997 - Die Arbeiten beginnen	Seite	17
... Fortgang der Arbeiten	Seite	18
... Ostermontag, 24. April 2000 – Wiedereinweihung der Orgel.	Seite	18
Zur Restaurierung – Renovierung der Orgel in Blender		
Bericht des Orgelbaumeisters Franz Rietzsch	Seite	20
Die Dispositionen der Furtwängler-Orgel in Blender im Laufe der Zeitgeschichte	Seite	22
Einige Grundbegriffe der Orgel	Seite	23

### Impressum

Herausgeber:  
Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Blender, April 2000

Redaktion und Gestaltung:  
Günter Bode, Schwarme

Fotografien:  
Günter Bode (18) und  
Karsten Damm-Wagenitz (13)

Druck:  
Color-Press, Syke

#### Literatur:

- Orgelakte Blender
- Festschrift zur Wiedereinweihung der Furtwängler Orgel in St. Stephanus Egestorf, 1998
- Kleine Geschichte der Wustrower Orgeln – Kirchenvorstand Wustrow 1993
- Außerdem wird benutzte Literatur in den jeweiligen Texten erwähnt.

Auf dem Titelblatt ist der restaurierte Orgelprospekt abgebildet,  
auf der Rückseite das Schild des Orgelbauers Furtwängler über dem II. Manual  
und die Unterschrift Furtwänglers unter einem Brief vom 5.10.1852, in welchem  
er die Übergabe der Orgel an die Gemeinde ankündigt.



Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum,  
lobet ihn in der Feste seiner Macht!  
Lobet ihn für seine Taten,  
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!  
Lobet ihn mit Posaunen,  
lobet ihn mit Psalter und Harfen!  
Lobet ihn mit Pauken und Reigen,  
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!  
Lobet ihn mit hellen Zimbeln,  
lobet ihn mit klingenden Zimbeln!  
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!  
Halleluja!

(Psalm 150)

Mit diesem überschwenglichen Lob Gottes endet das Buch der Psalmen im Alten Testament.

Vergeblich suchen wir den Satz „Lobet ihn mit Predigt und Gebet“. Nein, in diesem Psalm wird deutlich, daß das Lob Gottes eine Sache ist, die den ganzen Menschen angeht. Alle zur Verfügung stehenden Instrumente sollen eingesetzt werden, für dieses Lob. Dazu wird gesungen – der Psalm war ja ursprünglich ein Lied – und getanzt. Lob Gottes, das spielt sich nicht nur im Kopf ab, das ist kein nüchtern durchdachter Vorgang, sondern eine Äußerung der Seele.

Die Dankbarkeit für das Geschenk unseres Lebens, für alles Gute, das wir täglich erfahren, drückt sich darin aus.

Zu allen Zeiten war die Musik eine besonders passende Möglichkeit, dieses Lob Gottes auszudrücken – mit Gesang und mit Instrumenten. Dabei haben sich, wie der Psalm zeigt, die Instrumente immer wieder gewandelt. Von „Pfeifen“ spricht der Psalm auch schon, aber daß mehr als tausend Pfeifen in einem Instrument unterzubringen sind, daran hätte wohl damals niemand gedacht.

Lange hat es gedauert, doch jetzt kann unsere Orgel in Blender wieder mit allen Registern zum Lob Gottes ertönen. Dafür sind wir dankbar und haben damit einen Grund mehr, Gott zu loben mit Orgelmusik und kräftigem Gesang.

Antje Damm, Pastorin  
Karsten Damm-Wagenitz, Pastor

### Dank des Kirchenvorstandes

Nach über zwei Jahren Restaurierung der Orgel freut sich der Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Blender, die in neuem Klang erstandene Orgel vorstellen zu können.

Einen besonders herzlichen Dank möchten wir an alle Spender (Personen und Institutionen) richten. Durch ihren Beitrag war es möglich, „unsere“ historische Furtwängler-Orgel zu erhalten.

Zum Gelingen der Restauration trugen zahlreiche Vertreter kirchlicher Ämter bei. Auch für deren Unterstützung sei hier ein ausdrücklicher Dank erwähnt.

Für die eigentliche Verwirklichung dieser aufwendigen Aufgabe geht ein weiterer großer Dank an die beteiligten Handwerker, insbesondere an Herrn Orgelbaumeister Franz Rietzsch und seine Mitarbeiter, sowie an alle Helfer, die durch ihre Tätigkeiten direkt oder indirekt dazu beigetragen haben, daß wir die Orgel nun wieder einweihen können.

Der Kirchenvorstand wünscht, Gott zur Ehre, allen, die in Gottesdiensten und Konzerten die Orgeln hören, viel Freude mit dem neu erklingenden Instrument.

Blender, im April 2000

Hinrich Claus  
für den Kirchenvorstand der Gemeinde Blender



Ich hatte lange keine Orgel gehört  
und empfand ihren Klang  
wie eine Burg,  
in der man sich bergen kann ...

Dietrich Bonhoeffer, 1944

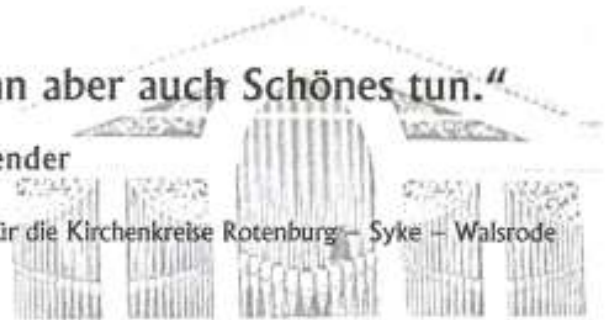
*verschiedene vom Orgelbauer  
Rietzsch restaurierte „alte“ Metall-  
pfeifen der Furtwängler-Orgel*



## „Man soll Gutes tun, man kann aber auch Schönes tun.“

Gedanken zur Orgelrestaurierung in Blender  
von Karl-Heinz Voßmeier

Orgelrevisor der ev-luth. Landeskirche Hannovers für die Kirchenkreise Rotenburg – Syke – Walsrode



### Vom Saulus zum Paulus

Die Orgel – das Instrument mit dem längsten Atem der Welt – wurde bereits im dritten Jahrhundert vor Christus erfunden. Lange bevor sie den christlichen Gottesdienst mit ihrem Klang erfüllt, war das Spiel auf ihren Tasten zeitweise sogar eine olympische Disziplin. Später nutzten die Römer das Pfeifeninstrument bei Ein- und Auszügen des Imperators oder bei religiösen Handlungen; es wurde sogar zur Zeit der Christenverfolgung bei kultähnlichen Massenveranstaltungen in Zirkusarenen eingesetzt. Die Orgel war zunächst Symbol für weltliche und geistliche Prachtentfaltung. Seit der Gotik und Renaissance entwickelte sich die Orgel zum Hauptinstrument der kirchlichen Liturgie und inspirierte zeitgenössische Komponisten zu musikalischen Glanzleistungen.

### Der Klang, der in die Seele dringt

Musiker aller Zeiten hoben die Orgel als Königen der Instrumente auf den Thron. Vielleicht deshalb, weil ihr Klang die nicht faßbare Dimension des Unendlichen hörbar macht. Kein anderes Instrument kann tiefere oder höhere Töne erzeugen, ist Einzelstimme und Orchester in einem. Berührt es deshalb so tief in der Seele und regt die Sinne an? Die Menschen hatten und haben gute Gründe, die Orgel zur Ehre und zum Lob Gottes einzusetzen. Sie bildet die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart.

### Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

Das Wort von der Liebe Gottes und unser immer wieder erklingender Lobgesang sind eine Quelle der Kraft durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Aber was wäre unser Lobgesang ohne die Orgel?

Zur Erhaltung des „himmlischen Klanges“ bedarf es jedoch der Pflege, der Reparatur und der Nachbesserung. Auch der Korrektur der Fehler, die vor etlichen Jahren passiert sind.

Nun strahlt sie wieder – äußerlich und innerlich. Das Gehäuse wurde überarbeitet und mit neuer Farbe versehen – im Inneren der Orgel gibt es viele neue Pfeifen, die dem Klang der „Alten“ angepaßt wurden. Allerdings klingen die „Alten“ jetzt noch schöner als vorher durch die hohe Intonationskunst des Orgelbauers.

### Man soll Gutes tun, man kann aber auch Schönes tun ...

und das Schöne hat die Kirchengemeinde Blender mit ihrer Orgelerneuerung gewagt, das Schöne, das in unserer Welt genauso wertvoll und wichtig ist wie das Gute. Dazu gehören Mut, Überzeugungskraft und Durchhaltevermögen und eine große Portion Gottvertrauen, daß der Plan auch gelingt und letzten Endes die Rechnung bezahlt werden kann. Denn Orgelbau ist Handwerk, künstlerisches Handwerk. Und das hat seinen Preis, um der Einzigartigkeit jeder Orgel Rechnung zu

## Die Furtwängler-Orgel in Blender

tragen, im Äußeren wie im Inneren, im Klang wie in der Technik.

Umsomehr ist der Orgelbauer gefordert, wenn es um historisch wertvolle Instrumente geht; Zeugen ihrer Zeit, die in der Sprache ihres Erbauers sprechen wollen und sollen. Diese Musik- und Klang-Sprache nachzuempfinden, für uns Heutige verstehbar zu machen und uns sogar dafür zu begeistern, ist eine große Aufgabe, die in Blender großartig gelungen ist: durch das Engagement der Kirchengemeinde, durch

die Kunst des Orgelbauers und nicht zuletzt durch die Gnade Gottes.

Möge die neue – alte Orgel in Blender zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen in vielen Gottesdiensten, kirchlichen Feiern und Konzerten erklingen, möge sie zur inneren Sammlung einladen und dazu beitragen, daß das Gotteslob durch die Musik gefördert und vermehrt werde.

Rotenburg, im April 2000  
Karl-Heinz Voßmeyer

*benutzte Literatur:*  
*Frühromantischer Orgelbau in Niedersachsen (Pape-Verlag, Berlin)*  
*Orgeljournal St. Ansgari Bremen, 1994*  
*Faltblatt der „Vereinigung der Orgelbauverständigen Deutschland“, Karlsruhe*

*Karl-Heinz Voßmeyer  
beim Sortieren von Pfeifen  
anlässlich des Ausbaus der Orgel,  
Blender, August 1997*



### Die Orgelmacherkunst

Sie erfordert einen guten Grund in der Mathematik, weil sie stets mit Aus- und Abmessungen zu tun hat. Es gehört viel Handwerke dazu. Es muß einer ein guter Tischler, Klempner, Schmid usw. seyn. Nicht weniger muß auch ein guter Orgelmacher die Metalle und Holzarten aus der Physik verstehen; er muß dreheln können. Sonderlich aber wird erfordert, daß er die Architektur gründlich inne habe.

Es haben auch die Orgelmacher desfalls besondere Privilegia, und heißet diese Sache kein Handwerk, sondern eine Kunst.

*Jacob Adlung, 1768*



1852 – 2000

## 148 Jahre Furtwängler-Orgel in Blender

### Interessantes zur Geschichte unserer Orgel

#### ... Der Orgelbauer

**Philipp Furtwängler** wurde am 6. April 1800 in Gutenbach/Baden geboren. Er lernte zunächst Uhrmacher. Um 1820 zog er nach Hildesheim.

Seine erste Tätigkeit als Orgelbauer datiert aus dem Jahre 1831. Vermutlich hat Furtwängler keine Lehre als Orgelbauer absolviert, sondern sich die Kenntnisse selbst angeeignet. Dies erklärt auch manche Eigenart im Bau seiner Orgeln, die es anderswo nicht gibt. Trotzdem zählen seine Instrumente zu den besten und solidesten Werken des romantischen Orgelbaus in Norddeutschland. Besonders erwähnenswert sind seine beiden großen noch erhaltenen dreimanualigen Orgeln in Gronau und Buxtehude. Das Wirkungsfeld Furtwänglers erstreckte sich von Göttingen-Geismar im Süden über Elze, Hannover, Uelzen, Bardowick, Hamburg, Buxtehude und Bremerhaven im Norden bis Varel, Bremen, Rotenburg und Blender im Westen.



*Ph. Furtwängler*

Er baute insgesamt nicht weniger als 68 Instrumente, von denen jedoch nur wenige original erhalten oder restauriert sind. Größtenteils sind diese Orgeln zwischen 1930 und 1960 im Sinne eines pseudo-barocken Klangideals verändert worden. Diese Veränderungen waren oft so erheblich, daß die Orgeln nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden konnten.



Philipp Furtwängler starb am 5. Juli 1867. Seine beiden Söhne Wilhelm und Pius führten seine Arbeit fort. Aus dem Betrieb, der seit 1862 Philipp Furtwängler & Söhne, Elze hieß, entwickelte sich 1883 die Firma P. Furtwängler & Hammer, Hannover und 1937 die Firma Emil Hammer, Hannover.



... Die Orgelbaupläne in Blender von 1827 bis 1841

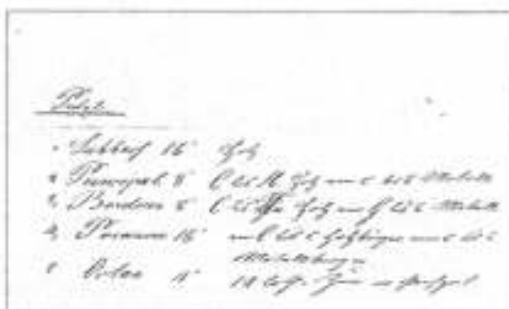
Anstelle einer um 1120 erbauten Kirche wurde nach den Plänen von Konsistorialbaumeister Ludwig Hellner 1827 ein stattlicher rechteckiger Saalbau errichtet.



Unmittelbar nach der Fertigstellung der neuen Kirche verhandelte die Gemeinde mit dem hannoverschen Orgelbauer Christian Bethmann zwecks Zusendung eines Voranschlags für eine Orgel. Während von Bethmann keine näheren Unterlagen vorhanden sind, liegt aus dem Jahre 1836 ein unterschrittsreifer Kontrakt nebst Riß des Orgelbauers Peter Tappe vor, der in seinem Angebot von einer zweimanualigen Orgel mit 18 Registern ausging. Bevor es zu einem Abschluß mit Tappe kam, erkundigte sich der für Blender zuständige Amtmann über den Verdener Orgelbauer bei einem Pastor Lübke aus Schwarmstedt. Lübke warnte: „Dem Orgelbauer Tappe schenken viele kein richtiges Vertrauen und wohl nicht mit Unrecht. Denn bei zwei Orgeln, welche er in der Inspektion zu Schwarmstedt gemacht haben soll, sind nach einigen Jahren Hauptreparaturen nöthig gewesen.“ Lübke empfahl, sich mit dem Hoforgelbaumeister Eduard Meyer in Verbindung zu setzen. Die Kirchenjuraten folgten diesem Rat und ließen sich von Meyer 1841 einen Kostenanschlag über eine neue zweimanualige Orgel mit Pedal vorlegen. Da die finanzielle Lage der Gemeinde in diesen Jahren noch durch den Kirchenneubau angespannt war, konnte E. Meyers Plan nicht verwirklicht werden.

... Bau der Furtwängler-Orgel

Das Orgelbauprojekt wurde aber nicht aufgegeben, schon 1843 wandte man sich an Philipp Furtwängler in Elze mit der Bitte, einen Entwurf für eine kleinere Orgel mit 11 Registern vorzulegen. Schließlich (1851) einigte man sich mit Furtwängler über die Lieferung einer Orgel zum Preis von 1100 Rthlr.



Originaldisposition Philipp Furtwänglers für die Blender Orgel, 1852

Der am 14. Oktober 1852 datierte Abnahmebericht des Bremer Domorganisten Wilhelm Friedrich Riem fiel sehr positiv aus.

Die Texte zu den Orgelbauplänen und zum Bau der Furtwängler-Orgel sind entnommen aus dem Beitrag von Winfried Topp im Heimatkalender für den Kreis Verden, 1993

Bericht.

Eingeladen von Sr. Hochwohl Ehrwürden dem Herrn Pastor Grote, habe ich am 13ten Oct. dieses Jahres die von dem Herrn Furtwängler in der Kirche zu Blender neugebaute Orgel untersucht, wonach ich Folgendes zu berichten mich beehre.

Das volle Werk vereinigt Kraft und Anmuth bei hinreichender Schärfe. Es spielt sich ungewöhnlich leicht und jeder Ton spricht schnell, bestimmt und ohne Geräusch an.

Es ist keine Abnahme der Kraft, kein Schwanken oder Stoßen bemerkbar, wenn man möglichst viele Töne mit Händen und Füßen lange aushält und zu gleicher Zeit abgestoßene Läufe ausführt.

Die einzelnen Stimmen unterscheiden sich gehörig durch ihre Klangfarbe, und wirken sehr angenehm, wenn man mit ihrem Gebrauche wechselt.

Im Inneren der Orgel freute ich mich über die dauerhafte, saubere Arbeit, und bewunderte die sinnreichen Einrichtungen, wodurch man zu jedem einzelnen Theile derhalb leicht kommen kann. Die Pfeifen der beiden Manuale stehen auf derselben zweitheiligen, von altem Eichenholz gebauten Lade.

Die Vorsatzbretter derselben sind durch starke hölzerne Schrauben befestiget.

Die Wellenbretter können sich nicht werfen, da sie aus drei verschiedenen Stücken zusammengeleimt sind.

Federn von Messing verhindern das Klappern der eisernen Wellen

Die Ventile bewegen sich nicht zwischen zwei Leitstiften sondern haben am Ende eine Oese, die an einem Stifte mit einem Schraubgen herunter und wieder zurück läuft.

Die drei dauerhaft gebauten Bälge geben ruhig und langsam und liefern 32 Grad starken Wind.

Das Äußere der Orgel, vom Schiff der Kirche aus betrachtet, macht den Eindruck des einfach Würdigen.

Wenn ich nun in Betracht ziehe, daß Herr Furtwängler, zur Vervollständigung und Verschönerung seines Werkes, zwei Stimmen gemacht hat, wozu er vertraglich nicht verpflichtet war, bei einigen Pfeifen Metall angewendet, wo Holz vorgeschrieben war, ja sogar zu der Oktave 4 Fuß im Pedal englisches Zinn statt Metall nahm, so kann ich dem genialen, fleißigen, uneigennütigen Meister meine hohe Achtung nicht versagen. Bei Wahrnehmung weniger Mängel hinsichtlich der Intonation und der Temperatur war Herr Furtwängler gegenwärtig und versprach dieselben zu beseitigen.

Abnahmebericht des  
Bremer  
Domorganisten  
Wilhelm Friedrich  
Riem vom  
14.10.1852

Donaud den 14/ Oct.

1852.



W. F. Riem.



... Die Folgen des 1. Weltkrieges

1927 wurden von der Firma Furtwängler & Hammer, Hannover, die im 1. Weltkrieg beschlagnahmten Prospektpfeifen, welche im Original von Furtwängler aus Zinn gefertigt waren, durch mit Aluminiumbronze überzogene Pfeifen aus Zink ersetzt.

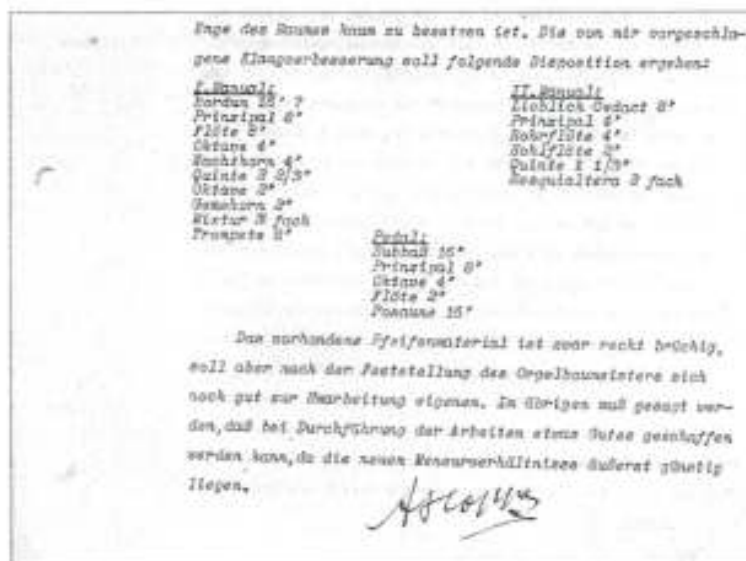


Angebot der Firma Furtwängler & Hammer vom 7.11.1927 über die Lieferung neuer Prospektpfeifen

... Umbau der Orgel 1937

Auf Veranlassung des Verdener Orgelrevisors Hoppe führte im Jahre 1937 die Firma Furtwängler und Hammer klangliche Veränderungen durch. Diese hatten zum Ziel, dem Instrument einen barocken Anstrich zu verleihen.

Gutachten des Verdener Orgelrevisors Alfred Hoppe vom 30.4.1936, in dem er die klanglichen Veränderungen der Orgel vorschlägt



**P. Furtwängler & Hammer - Hannover**  
 Orgelbauwerkstatt

Dr. Techniker  
 Hannoverscher Platz 11  
 31104 Hannover, N. Westf.

Rechnung

25.3.1937

Rechnung über die Instandsetzung und Klangveränderung

Bestandteile: 12 Stk. ...

Arbeitslohn: 12 Stk. ...

Material: 12 Stk. ...

Summe: 12 Stk. ...

Bezahlung: 12 Stk. ...

Restschuld: 12 Stk. ...

Rechnung der Firma Furtwängler & Hammer vom 25.3.1937 über die Instandsetzung und Klangveränderung

... 1944 – Glück im Unglück

Der Orgel blieb 1944 der Ausbau der Pfeifen zum Einschmelzen für Kriegszwecke erspart, „besonders gute klangliche und bauliche Beschaffenheit“ retteten sie.

**Meldebogen für Orgeln**

Mit großer Besorgnis wurde festgestellt und spätestens 4 Wochen nach Beginn dieses Verfahrens in deutscher Ausfertigung bei der dem Verdruck zuständigen Stelle auszufüllen. Ein Leitfaden des Orgelwesens ist ebenfalls beizufügen.

Bei kirchlichen Orgeln auszugeben:  
 Landkirchen, Konsistorien, Hauptk. - Orgelwerke  
 Dr. - (1944) ...  
 Ex. kath. Landkirche Hannover

Vor dem Ausfüllen die beigegebene Anleitung beachten!

Bezogen: ...  
 Kreis: ...  
 Ort: ...  
 1. Gebirge, in dem die Orgel steht: ...  
 2. Bezirk (oder Besitzer oder Gewahrsamhaber mit genauer Anschrift): ...

Vom Meldeenden nicht auszufüllen.

Gruppierungsvorschlag der Vorprüfung: ... Gruppe

Ausweisen sind folgende Teile: besonders gute klangliche und bauliche Beschaffenheit.

Mit dem Ausbau beauftragter Orgelbauer: ...  
 genaue Anschrift: ...

Auswertungsvorschlag des Orgelbauers für Gruppierung oder Ausbau nach geüblicher Erfahrung: ...

Entscheidung der Rechtsstelle:  
 Orgelbauamt  
 Kirchenmusikdirektion  
 Hannover

Nummer des Meldeblatts: ...

Meldebogen für Orgeln vom 30.8.1944 mit der Entscheidung der Rechtsstelle Eisen u. Metalle, daß keine Teile auszubauen sind



### ... 1945 – Die Orgel leidet unter Kriegseinwirkungen

In den letzten Kampf Tagen des 2. Weltkrieges wurde die Orgel durch Granatsplitter beschädigt. Notdürftige Reparaturarbeiten mit „diversen Metallpfeifen“, zur Verfügung gestellt durch die Orgelbaufirma Hammer aus Hannover, wurden 1952 durchgeführt. Das Register Trompete 8' war so sehr beschädigt, daß die Pfeifen ausgebaut wurden, und seitdem in der Orgel eingelagert waren.



Herr Klaproth von der Orgelbaufirma Rietzsch weist auf Geschößspuren an den Keilbälgen im Inneren der Orgel hin.



Brief der Orgelbaufirma Hammer aus Hannover vom 25.11.1952, der die Reparatur der Orgel für den „Notgebrauch“ im Gottesdienst dokumentiert.

### ... Die Zeit bis 1993

Abgesehen von der „Notreparatur“ 1952 fanden an der Orgel in folgenden Jahren keine größeren Maßnahmen statt; lediglich Wartungs- und Stimmarbeiten wurden durchgeführt. 1990 wurde der Gebläsemotor aus dem Jahre 1937 durch Blitzschlag zerstört und durch einen neuen ersetzt.

Mehrere Berichte der Orgelrevisoren weisen auf die dringende Notwendigkeit gründlicher Überholungsarbeiten hin.

Schließlich ließen sich viele Register nicht mehr spielen. Die Pfeifen waren durch Zinnpest brüchig geworden. Sie waren nicht mehr zu stimmen.

Bei der Einstufung von Orgelbauvorhaben im Kirchenkreis setzte der Kirchen-Kreis-Vorstand 1989 die Furtwängler-Orgel in Blender auf Platz 1 der Dringlichkeitsliste. „Das vordringlichste und aufwendigste Vorhaben ist die Orgel in Blender – hier sollten möglichst bald die Vorarbeiten beginnen.“ (Protokoll der Sitzung vom 11.4.1989)

### ... 1993 - 1997 Planungs- und Finanzierungsphase für die Restaurierung

Der Kirchenvorstand holt zwei Kostenangebote für die Orgelrestaurierung ein. Auf Empfehlung des Orgelrevisors, Karl-Heinz Voßmeier aus Rotenburg, entscheidet sich die Gemeinde für das Angebot der Orgelbauwerkstatt Franz Rietzsch aus Hemmingen bei Hannover.



Seite 1 des Kostenangebots der Firma Rietzsch vom 14.7.1993

Erst später (im Jahr 1999 während der laufenden Restaurierungsarbeiten) erkennbare Schäden an den Orgelpfeifen lassen die Kosten um weitere 11.756,60 DM steigen, so daß die Ausgaben für den Orgelbauer schließlich ca. 301.000 DM betragen.

Hinzu kommen Kosten für die Restaurierung des Orgelgehäuses. Diese belaufen sich auf ca. 23.800 DM.

Da auch der Kircheninnenraum renoviert werden muß, ist der Finanzierungsbedarf der Kirchengemeinde Blender noch höher.

„Die Lösung der Firma Rietzsch wird auch für gut gehalten aus klanglichen Gründen. (...) Rietzsch schlägt weiterhin eine leicht ungleichstufige Stimmung der Orgel vor, was ich für sehr gut halte. (...) Ich empfehle Ihnen, der Firma Rietzsch den Auftrag zu erteilen.“

(Voßmeier in einem Brief an den Kirchenvorstand in Blender vom 4.8.1993)

In einem aktualisierten Kostenangebot der Firma Rietzsch vom 10.7.1995 werden die Gesamtkosten des Orgelbauers auf 289.341,71 DM veranschlagt.

Aktualisiertes Kostenangebot		
Arbeitslohn vom 14.6.93	netto	DM 283.045,--
jährlich Wiederholungsbeitrag	„/“	DM 9.790,--
		DM 292.835,--
davon sind 62,76 Lohn- und Materialkosten		DM 159.164,76
zusätzlich: Erhöhung der Lohn- u. Materialkosten		DM 47.740,99
für Materialkosten insgesamt		DM 34.700,68
für Eventualbehalte		DM 16.000,--
		DM 207.606,43
Zusätzl. Bezahl. von z.Z. 199		DM 37.240,22
		DM 289.341,71

Ich würde mich freuen wenn Ihnen mein Angebot zusagt.  
Für weitere Fragen und Wünsche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
f. Rietzsch

aktualisiertes Kostenangebot der Firma Rietzsch vom 10.7.1995



## Die Furtwängler-Orgel in Blender

Der Kirchenvorstand beschließt daher, das seit langem nicht mehr genutzte Küsterhaus der Gemeinde zu verkaufen, um die notwendigen Eigenmittel aufzubringen.

<b>Restaurierung der Blender Furtwängler-Orgel</b>	
<b>Finanzierung</b>	
<b>Gesamtkosten der Restaurierung:</b>	<b>ca. 324.800 DM</b>
davon Orgelbauer	ca. 301.000 DM
Restaurator (Gehäuse)	ca. 23.800 DM
<b>Finanzierung:</b>	
Zuweisung der Landeskirche	125.800 DM
Landkreis Verden	10.000 DM
Gemeinde Blender	10.000 DM
Eigenmittel der Kirchengemeinde	ca. 179.000 DM
davon Spenden / Kollekten	ca. 13.500 DM
Anteil Verkauf Küsterhaus	ca. 165.500 DM

aktualisierter Finanzierungsplan – Stand Frühjahr 2000

Am 20.1.1997 wird der Orgelbauvertrag geschlossen.

**ORGELBAUVERTRAG**

Zwischen

der EV-GM der Kirchengemeinde Blender als Auftraggeber  
 vertreten durch den Kirchenvorstand

und Orgelbauwerkstatt FRANZ RÖHNICH als Auftragnehmer  
FRANZ RÖHNICH  
 Hausstraße 11 · D 21111 Verden  
 31132 Verden  
 0471 148001

der Orgelbauwerkstatt  
 in dem folgenden Vertrag geschlossen:

**§ 1**  
**Leistungsverpflichtung des Auftragnehmers**

(1) Der Auftragnehmer verpflichtet sich, die in dem anliegenden detaillierten Kostenaufschlag vom 10.1.97 und den Nachträgen von            gewünschte Orgel in der Kirche Blender gemäß dem jeweils gültigen landeskirchlichen Vorschriften nach dem Auftragsauftrag im Kostenaufschlag und dem Nachtrag vom 10.1.97 herzustellen / zu restaurieren. In dem Kostenaufschlag ist der in Zeitpunkt des Kostenaufschlags geltende Tarif für die Orgel zu verstehen. In dem Kostenaufschlag ist keine Abgrenzung Liefer- und Zahlungsbedingungen, und zwar auch dann nicht, wenn im Kostenaufschlag der Auftragnehmer auf solche Bezug genommen ist.

(2) Nachträgliche schriftliche Änderungswünsche des Auftraggebers sind vom Auftragnehmer zu berücksichtigen. Der Auftragnehmer hat dem Auftraggeber schriftlich innerhalb eines Monats nach Mitteilung der Wünsche einen Nachtrag zum Kostenaufschlag zu übermitteln. Für die Form des Änderungsvertrages gilt § 19.

(3) Der Auftragnehmer hat eine Herleitung des Preises, der Grundriss, der Lage- und Querschnitte anzufertigen.            Monaten nach Vertragsabschluss dem Auftraggeber vorzulegen. Die vollständige Herleitung vom Prinzip-Grundriss, Länge- und Querschnitten ist der schriftlichen Billigung des Auftraggebers und des Landeskirchenrats.

**§ 2**  
**Vergütung**

(1) Der Auftraggeber zahlt an den Auftragnehmer eine Vergütung entsprechend dem in § 1 Abs. 1 genannten Kostenaufschlag und den Nachträgen in Höhe von 229.302,77 DM einschließlich Mehrwertsteuer. Die Vergütung ist festzulegen und gilt nach Maßgabe des § 1.

**§ 20**  
**Vollständige Gewährung**

Dieser Vertrag und jede Änderung dieses Vertrages bedürfen in ihrer Rechtswirksamkeit der schriftlichen Genehmigung des Landeskirchenrats.

**§ 21**  
**Vertragsunterlagen**

In eine Vertragsunterlage dieses Vertrages erheben der Auftraggeber, der Auftragnehmer, das Landeskirchenamt auf der Kirchenversammlung.

           am 20.1.97  
 für die Kirchengemeinde  
 Der Kirchenvorstand  
 Kirchenvorstand

            
 Orgelbauwerkstatt  
 Orgelbauwerkstatt  
 Franz Röhnich  
 Hausstraße 11 · D 21111 Verden  
 31132 Verden  
 0471 148001

Gezeichnet:  
 Blender, den 20. Januar 1997  
 Ev-GM, Landeskirche Hannover  
 Das Landeskirchenamt

In Verlegung / Im Auftrag

Orgel der  
 Landeskirche Hannover

Erste und letzte Seite des  
 Orgelbauvertrages  
 vom 20.1.1997

Neben der Beantragung von finanziellen Zuschüssen bei der Landeskirche und den öffentlichen Körperschaften sind Kirchenvorstand und Gemeindemitglieder aktiv, um private Spenden zu werben.

Nach dem Ausbau der Orgel im Sommer 1997 werden die Orgelpfeifen, die für die Restaurierung nicht wieder verwendet werden (dies sind vor allem die 1927 nachgebauten Prospektpfeifen aus Zink) an Interessenten und Freunde der Orgel zum Kauf angeboten.



1. Advent 1997 – nicht mehr gebrauchte Orgelpfeifen werden im Gemeindehaus zum Verkauf angeboten.

### ... ab 1993 - Kirchenmusiken zugunsten der Orgelrestaurierung

Unter dem Motto „Musik in der Kirche“ finden in den Jahren von 1993 bis 2000 insgesamt 31 Abendmusiken, musikalische Vespertagsgottesdienste und Konzerte in der Blender Kirche statt, in denen die ausführenden Musikerinnen und Musiker auf Gagen oder Aufwandsentschädigungen verzichten, in denen aber – bei freiem Eintritt – am Ausgang für die Restaurierung der in Blender und für die Kirchenmusik gesammelt wird.

So kommt durch die Gesamtheit der privaten Spenden ein Betrag von etwa 13500 DM zusammen.

## Musik in der Kirche



Musik in der Kirche – unter diesem Motto finden in Blender schon seit 1993 regelmäßig Konzerte und musikalische Gottesdienste statt. Zunehmend größer wird der Kreis der Musikinteressierten, die sich aus dem Umkreis Blender dafür in unserer Kirche einfinden. Größer wird auch die Zahl der ausübenden Musiker, die gerne zu uns kommen und ihre Stimme oder ihr eigenes Instrument in dem schönen Kirchenraum mit Freude erklingen lassen.

Das der Kirche eigene Instrument, die Orgel, hatte in letzter Zeit leider keine Möglichkeit, ihren Platz in der Vielfalt an musikalischen Angeboten zu behaupten. Viele Jahre des langsamen Verfalls hatten es unmöglich gemacht, sie solistisch oder begleitend in Konzerte einzubinden. Die Gottesdienste gestalteten sich musikalisch zunehmend sparsamer.

Mit der Entscheidung, die Orgel restaurieren zu lassen, hat die Kirchengemeinde Blender einen klanglichen und optischen Glanzpunkt geschaffen, an dem wir alle in Zukunft viel Freude haben werden. Wir freuen uns, daß unsere Furtwängler-Orgel nun wieder zum Lobe und zur Ehre Gottes erklingen wird.

Beate Bode – Organistin in Blender



Liste der kirchenmusikalischen Veranstaltungen in Blender, deren Erlös der Orgelrestaurierung und der Kirchenmusik zugute kam

1993

- 30.10. Geistliche Abendmusik mit dem Kirchenchor, einer Gesangssolistin, und einem Kammermusikkreis
- 18.12. Musikalischer Abendgottesdienst zum 4. Advent mit dem Kirchen- und Kinderchor, einem Gesangssolisten und einem Kammermusikensemble

1994

- 17.12. Abendgottesdienst im Advent mit dem Kirchen- und Jugendchor, Gesangssolisten und Instrumentalisten

1995

- 12.2. Konzert mit „Musica Chelys Bremen“
- 1.4. Musikalischer Passionsgottesdienst mit dem Kirchen- und Jugendchor und Solisten
- 9.9. Abendmusik mit mit einem Gesangstrio und einem Kammermusikensemble
- 11.11. Konzert mit der Jugendband „Zenit“
- 16.12. Adventsmusik mit dem Kirchen- und Jugendchor und Instrumentalisten
- 31.12. Konzert zum Jahresausklang mit festlicher Bläsermusik

1996

- 1.9. Konzert mit dem Bläserensemble „Harmoniemusik“
- 15.11. Chorkonzert mit dem Kammerchor Rotenburg
- 7.12. Adventsmusik mit dem Kirchen- und Jugendchor und „Blue Note Baroque“
- 31.12. Heitere Kammermusik zum Jahresausklang mit einem Klavierduo und einem Instrumentalensemble

1997

- 23.5. Konzert mit „I dodici“ und dem Rosetti-Bläserquintett
- 13.7. Konzert im Pfarrgarten mit einem Hornquartett

1998

- 24.1. *im Gemeindehaus:* Musikalische Vesper mit dem Kirchenchor
- 21.2. *im Gemeindehaus:* Musikalische Vesper mit einem Gesangsquartett und Instrumentalisten
- 28.3. *im Gemeindehaus:* Musikalische Vesper mit dem Kirchenchor und einem Streichquartett
- 25.4. *wieder in der Kirche:* Bläsermusik mit einem Instrumentalensemble
- 20.6. Musikalische Vesper mit einem Gesangsduo
- 26.9. Musikalische Vesper mit Gesangs- und Instrumentalsolisten
- 14.11. Musikalische Vesper mit Cembalomusik
- 12.12. Musikalischer Adventsgottesdienst mit dem Kirchenchor und Instrumentalisten
- 31.12. Festkonzert zum Jahresausklang – „Große Werke für kleine Besetzung“

1999

- 20.2. Passionsvesper mit dem Kirchenchor und einem Streichquartett
- 19.5. Konzert mit den Bläsern des Alt-Hastedter-Kammerorchesters
- 18.9. Musikalische Vesper mit dem Kirchenchor und Instrumentalisten
- 11.12. Musikalische Vesper zum Advent mit dem Gemischten Chor Holtum Marsch Polyhymnia, dem Kirchenchor und Instrumentalisten
- 31.12. Musik und Texte zum Jahreswechsel mit Instrumentalsolisten

2000

- 19.2. Konzert mit Klaviertrios
- 1.4. Passionsvesper mit Instrumentalsolisten und einem liturgischen Männerchor

### ... 1997 – Die Arbeiten beginnen

Im August 1997 baut Orgelbaumeister Franz Rietzsch, unterstützt durch tatkräftige Hilfe aus der Gemeinde, die Orgel aus.

Pfeifen werden gesichtet, sortiert, verladen und eingelagert. In der Kirche bleibt das leere Orgelgehäuse zurück. Die eigentlichen Restaurierungsarbeiten beginnen erst zwei Jahre später.

Im Winter 1997/98 wird der Innenraum der Kirche gründlich renoviert, neue Bänke machen das Sitzen angenehmer. Das Rundbogenfenster über dem Altar wird wieder freigelegt. Gottesdienste und Veranstaltungen finden zunächst im Gemeindehaus, ab Ostern 1998 wieder in der Kirche statt. Ein elektronisches Instrument als freundliche Leihgabe wird bis zur Wiedereinweihung der Furtwängler-Orgel den Gemeindegang begleiten.



Orgelbaumeister Franz Rietzsch und Orgelrevisor Karl-Heinz Voßmeyer beim Ausbau der Pfeifen



Franz Rietzsch beim Sichten und Sortieren der Pfeifen



das leere Orgelgehäuse – August 1997





August 1997:

Die schweren Holz Pfeifen, zum Teil über drei Meter lang, werden mit vereinten Kräften aus der Kirche gebracht und bis zu ihrer Restaurierung trocken in einer Scheune zwischengelagert.



Im Winter 1997/98 findet die Innenrenovierung der Kirche statt

### ... Fortgang der Arbeiten

Im Frühjahr 1999 werden in der Orgelbauwerkstatt Rietzsch die Windladen restauriert. In der Kirche wird der Orgelmotor vom Turmraum in die Orgel versetzt, und die drei Keilbälge (das „Gebälse“) werden aufgearbeitet. Die gesamte Mechanik der Orgel wird restauriert. Durch den Restaurator Wolfgang Kummer aus Schulenburg bei Hannover erhält das Orgelgehäuse einen neuen Glanz. Diese

Arbeiten finden im Herbst 1999 statt. Die Aufarbeitung des Pfeifenwerks beginnt im Herbst 1999. Hier zeigt sich, daß viele Register durch die sog. Zinnpest so brüchig sind, daß sie sich nicht mehr reparieren lassen. Mehr Pfeifen als ursprünglich geplant müssen schließlich neu gebaut werden. Im Frühjahr 2000 beginnt Orgelbaumeister Rietzsch mit dem Einbau der Pfeifen in die Orgel. Das Pfeifenwerk wird im Furtwängler'schen Sinne nach- bzw. neuintoniert und eingestimmt.

... Ostermontag, 24. April 2000 – Wiedereinweihung der Orgel.



**Karl-Heinz Voßmeier**  
 Organbauwerkstatt Rietzsch  
 Hannover Str. 4a Kirchmönche  
 Rötzeburg - Nylke - Walsrode



Am Kirchhof 6  
 21156 RÖTZEBURG  
 Tel und Fax: 0428119111

Sehr geehrter Herr Damm-Wagenitz!

In der Anlage übersende ich Ihnen für Ihre Akten zwei Vermerke über Besuche in Hildesheim bei Herrn Rietzsch. Wir haben intensiv über die „alte Furtwängler-Dame“ aus Blender gesprochen, schlimme Krankheiten (Zinnpest) festgestellt, aber letztendlich gute Genesungschancen gesehen und besprochen. Ich denke, sie wird wieder zu einem neuen, blühenden Leben erweckt werden - Herr Rietzsch und seine Mitarbeiter sind genau die richtigen Orgelbauer, um diese schwierige Arbeiten erfolgreich durchzuführen. Wir konnten die bereits fertiggestellte Windlade begutachten und waren begeistert von der sorgfältigen und kreativen Arbeit. Auch die Manualklaviaturen und das Wellenrett sind fertig - Herr Rietzsch sagte, daß sich die Orgel jetzt so gut wie noch nie traktieren ließe, da Furtwängler wohl punktuell sehr ungeschickelt gearbeitet hätte.

Im nächsten Frühjahr wird die Orgel wohl wieder klingen - und Ostern wäre doch ein toller Einweihungstermin?

Mit freundlichen Grüßen

*Karl-Heinz Voßmeier*

Die Arbeiten des Orgelbauers werden Interesse und Sachverstand verfolgt und kommentiert: Brief des Organrevisors Karl-Heinz Voßmeier an die Kirchengemeinde Blender über den Stand der Restaurierung vom 12.10.1999



Kirchenvorsteher Hinrich Claus mit einer Gemeindegruppe in der Orgelbauwerkstatt Rietzsch in Hemmingen bei Hannover (Sommer 1999)



Das ist „Zinnpest“, an dieser Pfeife in einem noch glimpflichen Stadium. Sie ließ sich noch löten.



Impressionen vom Einbau der Orgel (April 2000)



die restaurierten und wieder winddichten drei Keilbälge in Aktion



Herr Klapproth von der Orgelbaufirma Rietzsch setzt die restaurierten und neu gebauten Pfeifen wieder in die Pfeifenstöcke.

### Zur Restaurierung – Renovierung der Orgel in Blender

Bericht des Orgelbaumeisters Franz Rietsch

Als gebürtiger Schwarzwälder, seines Zeichens Turmuhren- und Instrumentenmacher und ansässig in Elze bei Hannover, schuf Philipp Furtwängler in der Hochblüte seiner Orgelbauertätigkeit das Orgelwerk in der Kirche zu Blender.

Angesichts des enormen Schauwertes des breit ausladenden Orgelprospektes, gestaltet in strengen klassizistischen Formen und verziert mit grazilem vergoldeten Ornamentenschmuck, erweckt diese Gestaltung den Eindruck einer großen Orgel; es sollten jedoch nur 22 Register gebaut werden, verteilt auf 2 Manualen und Pedal.



der restaurierte Orgelprospekt

Die klangliche Gestaltung (siehe Disposition) zollt durchaus ihrem empfindsamen Zeitgeist Tribut, indem die Häufung der 8'-Register eine bemerkenswerte Klangdynamik entfaltet, einerseits. Aber andererseits schöpft der traditionsbewußte Furtwängler noch stets aus dem Fundus spätbarocker Klangvorstellungen und soll bis zu seinem Tode 1868 mehr oder weniger daran festhalten.

In technischer Hinsicht läßt Furtwängler manche Konstruktionsweisen aus



Orgelbaumeister Franz Rietsch bei der Intonation der Orgel (April 2000)

dem Turmuhrenbereich in seine Orgeln einfließen, wie z.B. die Schaltmechanik für die Manualkoppel oder die Lagerung der geschmiedeten Mechanikwellen in einer Kombination von Eisenkrampen und Andruckfedern (letzteres arbeitet sehr geräuschvoll).

Eine grundlegende Renovierung der Orgel zeichnete sich schon seit längerer Zeit ab. Hauptgrund ist der Verfall des Metallpfeifenwerkes, Wurmbefall an wichtigen Holzkonstruktionsteilen, Unzuverlässigkeit der mechanischen Funktionen und der Windversorgung.

Die Windversorgung besteht aus drei übereinander gelagerten Keilbälgen, die im hinteren Bereich der Orgel aufgestellt sind und durch ein breit angelegtes Kanalsystem die vier Windladen mit dem nötigen Spielwind versorgen.

Die Hauptaufgabe der ausgeführten Orgelrestaurierung bestand darin, die originale Registerzusammenstellung (Disposition) soweit wie möglich wieder herzustellen und die dazugehörige „Funktionstechnik“ zu überarbeiten und zu sichern.

Zunächst wurden das gesamte Orgelwerk auseinandergenommen und alle Teile in die Werkstatt transportiert.



Die Windladen (das Herzstück einer Orgel) wurden gründlich restauriert und gegen eventuelle erneute Rissebildung im Kanzellenbereich gesichert. Ebenso wurden die Ventil- und Schleifendichtungen erneuert. Alle Mechanikteile (Mechanikwinkel, Mechanikwellen, Klaviaturen, Registermechanik) wurden auf möglichste Leichtgängigkeit überarbeitet.

Die drei vorhandenen Keilbälge wurden komplett mit neuen Lederdichtungen versehen und durch ein zugefügtes Kanalvorgelege und entsprechende Winddrosseln an das vorhandene elektrische Orgelgebläse angeschlossen. Hierdurch wurden die originalen Windverhältnisse weitgehendst wiederhergestellt. Die alte vorhandene mechanische Tretanlage blieb erhalten und kann bei eventuellen „Notfällen“ betätigt werden.

Ein besonderes Problem stellt sich im verwendeten Material des Metallpfeifenwerkes:

Vermutlich durch Verunreinigungen bestimmter Spurenelemente in der Zinn/Blei-Legierung entwickelte sich im Laufe der Zeit, unter Einwirkung von Sauerstoff und unterschiedlicher Temperaturen, von innen heraus ein Zersetzungsprozeß. Das so veränderte Material ist nicht mehr lötlbar und durch seine kristalline Struktur leicht zerbrechlich. Dieses Phänomen nennt man gemeinhin auch „Zinnpest“.

Die 1937 ausgeführte Orgelrenovierung hatte zum Ziel, den Orgelklang nach damaligem Verständnis in „barocker Weise“ klanglich aufzuhellen, indem das vorhandene Pfeifenwerk zum großen Teil im Körperbereich eingekürzt und die Aufschnitte an den Labien durch Einlötlungen reduziert wurden.

Die Wiederherstellung der vorhandenen eingekürzten Metallpfeifen durch Anlängen der Pfeifenkörper in ihren Originalzustand war also aus o.g. Gründen nicht möglich, und so wurde in diesen Bereichen das Pfeifenwerk in entsprechender Mensur und Bauart erneuert oder ganz komplett neu gebaut.

Das von Furtwängler angebotene Register Mixturverstärkung 2-fach ist in späterer Zeit in Cornett 2-fach umgenannt worden.

In beiden Fällen ist die Obertonzusammensetzung auch nicht durch Aktenhinweise dokumentiert. An dieser Stelle wurde jetzt eine Terz 1 3/5' eingebaut.



Franz Rietzsch  
erläutert der  
Organistin  
Beate Bode  
Details zur  
Orgelstimmung.

Nach 55 Jahren erklingt erstmalig wieder das Register Trompete 8'!

In den letzten Kriegstagen 1945 beschädigten Granatsplitter einige Pfeifen, und so wurde dieses Register ausgebaut und in die Orgel eingelagert.

Möge nun das restaurierte Werk in rechter Weise erklingen, der Gemeinde zur Freude und Gott zur Ehre.

Hemmingen/Hiddestorf,  
den 4. April 2000

Franz Rietzsch

## Die Dispositionen der Furtwängler-Orgel in Blender im Laufe der Zeitgeschichte

### ursprüngliche Disposition von Furtwängler 1852

#### I. Manual - Hauptwerk (C, D-f''')

1.	Bordun	16'	C-f Holz, Fortsetzung Metall
2.	Principal	8'	Zinn
3.	Rohrflöte	8'	große Oktave Holz, Fortsetzung Metall
4.	Spitzflöte	8'	Metall
5.	Octav	4'	Metall
6.	Spitzflöte	4'	Metall
7.	Quinte	2 2/3'	Metall
8.	Octav	2'	Metall
9.	Cornett 2fach		Metall
10.	Mixtur 3fach	2'	Metall
11.	Trompete	8'	Metall, von der Firma Glesecke aus Göttingen

#### II. Manual - Nebenwerk (C,D-f''')

1.	Geigenprincipal	8'	Metall
2.	Viola da Gamba	8'	Metall
3.	Liebl. Gedact	8'	C-Gls Holz, Fortsetzung Metall
4.	Principal	4'	Metall
5.	Gedactflöte	4'	Metall
6.	Waldflöte	2'	Metall

#### Pedal (C-c')

1.	Subbaß	16'	Holz
2.	Principalbaß	8'	große Oktave Holz, Fortsetzung Metall
3.	Bordun	8'	Holz
4.	Octav	4'	Metall
5.	Posaune	16'	Körper aus Holz



Auf dieser und der benachbarten Seite sind die 22 Registerzüge und zwei Nebenzüge der Furtwängler-Orgel in Blender abgebildet.

### Disposition nach dem Umbau 1937

#### I. Manual - Hauptwerk (C, D-f''')

1.	Quintade	16'	aus Bordun 16'
2.	Principal	8'	
3.	Flöte	8'	aus Geigenprincipal des Nebenwerks
4.	Octav	4'	
5.	Nachthorn	4'	aus Pfeifen von Spitzflöte 8'
6.	Quinte	2 2/3'	aus Viola da Gamba des Nebenwerks
7.	Octav	2'	
8.	Gemshorn	2'	aus Spitzflöte 4'
9.	Mixtur 3fach	1 1/3'	neu
10.	Trompete	8'	

#### II. Manual - Nebenwerk (C,D-f''')

1.	Liebl. Gedact	8'	
2.	Principal	4'	
3.	Rohrflöte	4'	aus Rohrflöte 8' des Hauptwerks
4.	Hohlflöte	2'	aus Gedactflöte 4'
5.	Quinte	1 1/3'	aus Waldflöte 2'
6.	Sesquialtera 2fach		neu

#### Pedal (C-c')

1.	Subbaß	16'	
2.	Principalbaß	8'	
3.	Octav	4'	
4.	Flöte	2'	aus Bordun 8'
5.	Posaune	16'	





## Heutige Disposition



### I. Manual - Hauptwerk (C,D-f'''):

1.	Bordun	16'	alt
2.	Principal	8'	C-h' im Prospekt: neu, Rest: alt
3.	Rohrflöte	8'	alt
4.	Spitzflöte	8'	neu, rekonstruiert nach vorhandenen abgeschnittenen Pfeifen
5.	Octav	4'	bis e'' alt, ab f'' neu
6.	Spitzflöte	4'	neu, rekonstruiert nach Spitzflöte 8'
7.	Quinte	2 2/3'	neu, rekonstruiert nach Principalmensur
8.	Octav	2'	C-H alt, ab c neu
9.	Terz	1 3/5'	war in der ursprünglichen Disposition Cornett 2 fach; es dürfte sich um eine Prinzipalverstärkung gehandelt haben, alte Vorlagen gibt es nicht, daher neu gebaut
10.	Mixtur 3fach	2'	neu, rekonstruiert nach vorhandenen alten Pfeifen
11.	Trompete	8'	zum Teil alt, einzelne Pfeifen neu

### II. Manual - Nebenwerk (C,D-f'''):

1.	Geigenprincipal	8'	neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen
2.	Viola da Gamba	8'	neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen
3.	Liebl. Gedact	8'	überwiegend alt, Diskant und im Baß einzelne Pfeifen neu
4.	Principal	4'	überwiegend alt, Diskant neu
5.	Gedactflöte	4'	neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen
6.	Waldflöte	2'	neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen

### Pedal (C-c'):

1.	Subbaß	16'	einzelne Pfeifen neu
2.	Principalbaß	8'	alt
3.	Bordun	8'	zum Teil neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen
4.	Octav	4'	neu, rekonstruiert nach alten Pfeifen
5.	Posaune	16'	überwiegend alt, einige Metallbecher neu

### Nebenzüge:

Manuskoppel und Pedalkoppel (Hauptwerk/Pedal)

Stimmtonhöhe: a = 440 Hz

Stimmung: modifizierte gleichschwebende Temperatur



### Einige Grundbegriffe der Orgel

Die Orgel ist vom Prinzip ihrer Tonerzeugung ein Blasinstrument. Je länger das angeblasene Rohr ist, desto tiefer ist der erzeugte Ton. In der Orgel ist für jede Tonhöhe (in  $\frac{1}{2}$ -Ton-Schritten) eine Pfeife nötig. In der Furtwängler-Orgel in Blender erklingen nach ihrer Restaurierung insgesamt 1 146 Pfeifen.

Durch verschiedene Bauweisen und verschiedene Materialien (Holz, Zinn/Blei-Legierungen) lassen sich unterschiedliche Klangfarben erzeugen, ähnlich den verschiedenen Instrumenten eines Orchesters. Pfeifen gleicher Bauart, Klangfarbe und Klangstärke werden in einem *Register* zusammengefaßt. Die Namen der Register weisen auf die Art ihres Klanges und auf ihre Tonhöhe hin. Sie leiten sich oft von anderen Instrumenten ab. Die Tonhöhe der Pfeifen wird in dem alten Längenmaß *Fuß* angegeben: 1 Fuß (abgekürzt 1') entspricht etwa 32 cm. So ist beispielsweise im Register *Principal 8'* die längste Pfeife (der tiefste Ton, das C) 2,56 Meter lang.



Blick von hinten auf Prospektpfeifen

Es gibt verschiedene Pfeifenarten: die *Lippenpfeifen*, in denen der Ton ähnlich wie bei einer Blockflöte erzeugt wird, und die *Zungenpfeifen* (früher auch „Schnarrwerk“ genannt). Hier wird der Ton durch eine schwingende Messingzunge, ähnlich etwa der Mundharmonika, erzeugt. Die Orgel in Blender hat zwei Zungenregister: Die *Trompete* und die *Posaune*.

Vom *Spieltisch* aus bedient der Organist oder die Organistin die Orgel. Unsere Orgel in Blender hat zwei Klaviaturen für die Hände, die *Manuale*, und eine Klaviatur für die Füße, das *Pedal*. Von hier werden die Register der drei Werke (Hauptwerk, Nebenwerk, Pedal) gespielt. Am Spieltisch befinden sich die *Registerzüge*, an unserer Orgel sind dies 22, und die *Nebenzüge*, bei uns zwei, nämlich für die *Manual-* und die *Pedalkoppel*. Mit den Registerzügen kann man ein Register einschalten oder mehrere Register kombinieren, mit den Koppeln lassen sich zwei Werke von einer Klaviatur aus gleichzeitig spielen. Die Zusammenstellung der Register der Orgel nennt man *Disposition*.



Windleitungen (Kondukte) zum Prospekt

Das *Gebälse* (heute elektrisch, früher von *Kalkanten* getreten) liefert den *Wind*, der in den *Bälgen* gesammelt wird und über *Windkanäle* zu den *Windladen* geleitet wird, auf denen die Pfeifen stehen.



Traktur: Abstrakten

Die in der Furtwängler-Orgel rein mechanische *Traktur* (bestehend aus *Abstrakten*, *Wellen*, *Winkeln* und *Winkelbrettern*) verbindet den Spieltisch mit den *Ventilen* und *Schleifen*. Letztere sorgen dafür, daß nur Pfeifen derjenigen Tonhöhe und Klangfarbe gerade Wind bekommen und erklingen, die der Organist oder die Organistin durch Betätigung der Klaviatur und des Registerzuges gerade ausgewählt hat.





Presented on 5<sup>th</sup> June  
October 1892 W. F. Bartolotti